

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 7-8

Rubrik: Senioren-Organisationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

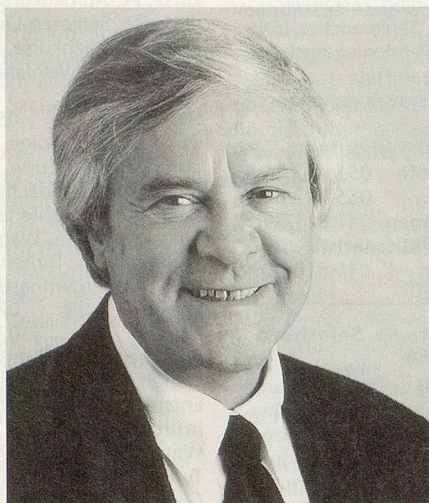
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interview mit Walter Seiler, Präsident des Schweizerischen Senioren- und Rentnerverbands SSRV

«Wir wollen mitwirken, mitreden, mitgestalten»

Interview: Franz Kilchherr

Walter Seiler war bis zu seiner Pensionierung als Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung an einer Schaltstelle der schweizerischen Sozialpolitik tätig. Seit eineinhalb Jahren präsidiert er den Schweizerischen Senioren- und Rentnerverband (SSRV), dem der gelernte Jurist mehr Bedeutung und Durchschlagskraft verschaffen möchte.



Dr. Walter Seiler, Präsident des SSRV, alt Direktor Bundesamt für Sozialversicherung

■ Herr Seiler, Sie waren bis vor etwa zwei Jahren Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, haben sich also schon damals mit der Zeit nach der Pensionierung von Berufes wegen auseinander gesetzt. Hatten Sie für Ihre eigene nachberufliche Zeit Pläne geschmiedet?

■ Feste Pläne eigentlich nicht. Ich wollte meinen verschiedenen Hobbys nachgehen, Velofahren trainieren, damit ich einmal den Jakobsweg von Pamplona nach Santiago di Compostela fahren kann; dann habe ich eine kleine Segeljacht und möchte im Winter Ski – Abfahrt und Langlauf – fahren. Dazu

reise ich gerne und habe im Sinn, verschiedene Länder in Europa kennen zu lernen.

Jedenfalls war ich schon überrascht, wieviel Arbeit als Präsident des SSRV auf mich zugekommen ist. Doch als ich für dieses Amt angefragt wurde, habe ich ohne lange zu zögern zugesagt, denn ich wollte schon immer eine Tätigkeit ausüben, in der ich meine Fähigkeiten in den Dienst der Gesellschaft stellen konnte.

■ Wie ist der SSRV aufgebaut? Wie viele Mitglieder hat er?

■ Der SSRV besteht aus einem Vorstand mit 9 Personen. Einzelmitglieder haben wir keine. Der Organisation gehören 13 kantonale und regionale Altersvereine sowie die Pensioniertenvereinigung der IBM Schweiz an. Diese Gruppierungen zählen rund 45 000 Mitglieder. Gegenwärtig ist eine Arbeitsgruppe daran, professionelle Werbung zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen. Wir haben verschiedene Pensioniertenvereinigungen und Altersvereine eingeladen, an unserer am 17. August in Weesen stattfindenden Landsgemeinde teilzunehmen.

■ Weshalb organisieren Sie eine Landsgemeinde? Wollen Sie damit zeigen, dass der Verband an Traditionen festhalten will?

■ Nein, überhaupt nicht. Wir wollten eigentlich bei der Alterssession mitgestaltend dabei sein. Da dies aber aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, haben wir beschlossen, eine eigene Veranstaltung durchzuführen. Es geht uns dabei vor allem um ein Mitspracherecht in Dingen, welche die älteren Menschen betreffen. Wir wollen mitwirken, das ist vor allem eine Forderung an uns selber, und müssen zuerst einmal Leute finden, die mitwirken wollen; dann möchten wir mitreden – das haben wir bereits im Umfeld der 11. AHV-Revision und der 1. BVG-Revision vorgeschlagen; schliesslich wollen wir mitgestalten. An der Landsgemeinde sollen zwei gesellschaftspolitische Vorstösse begründet und verabschiedet werden, die das Postulat der Würde der älteren Menschen in ein konkretes Mitspracherecht ummünzen. Unter anderem geht es dabei um die Forderung nach einer Kommission des Bundesrates, in der die Seniorenverbände vertreten sind. Diese Kommission soll bei allen Vorlagen konsultiert werden, die die Belange der Älteren betreffen. Diese Vorlagen werden befreundete Parlamentarierinnen und Parlamentarier in der Herbstsession den eidgenössischen Räten vorlegen.

■ Reicht Ihnen die bereits bestehende, von Pro Senectute initiierte CH-Konferenz Alter nicht? Diese hat von Bundespräsidentin Ruth Dreifuss doch die Zusage erhalten, sich künftig bei Vernehmlassungen zu Altersfragen äussern zu können.

■ Da haben die Alten nichts zu sagen! Wir stellen in der CH-Konferenz nur einen Delegierten, einen zweiten delegiert die Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz (Vasos). Damit können wir uns nicht zufrieden geben. Wir fühlen uns ausgegrenzt, haben nirgends mehr ein Mitspracherecht. Wir haben keine ausserparlamentarische Kommission, sind in keinem Stiftungsrat der zweiten Säule vertreten und auch nicht in den AHV/IV- und BVG-Kommissionen des Bundes. Zwar redet man in der Politik immer davon, macht runde Tische. Doch dann wird einfach über uns verfügt.

Hör-Beratung

Ray Ebnöther
am Schaffhauserplatz

Schaffhauserstr. 75, 8042 Zürich/Postfach
Tel. 363 01 33

Mo–Fr 9.15–12.00 · 13.30–17.30 Uhr

- Vertragslieferant IV, EMV, AHV, SUVA
- Modernste Messanlagen für das Anpassen der neuesten Hörcomputer
- **Gratis-Hörtest und Beratung nach telefonischer Vereinbarung!**

■ Können Sie dafür ein Beispiel geben?

■ Beim Sparpaket des Bundesrates wurde verfügt, dass man überall eben sparen müsse. Wir wurden vor dieses Fait accompli gestellt. Wir haben erkannt, dass das eigentliche Problem unsere Ausgrenzung ist. Wir müssen deshalb nicht hier oder dort ein paar Franken fordern, sondern wir müssen grundsätzlich die Forderung nach einem konkreten Mitspracherecht stellen. Wir wollen nicht behandelt werden, sondern selber handeln.

■ Die Vasos hat anlässlich der Alterssession 1997 die Forderung aufgestellt, eine AHV-Grundrente von 2200 Franken aus-zuzahlen? Wie stellen Sie sich dazu?

■ Das sind Träumereien. Ich habe einmal beim Bundeamt die Mehrkosten ausrechnen lassen. Dies hätte über sechs Milliarden Franken ausgemacht. Wir können uns das nicht leisten. Nach zwei Jahren wäre da der AHV-Fonds leer

gewesen! Auch müssen wir uns in den nächsten Jahren darauf beschränken, das Erreichte zu bewahren und keine neuen Forderungen zu stellen. Dies im Sinne eines generationenverträglichen Sozialpakts.

■ Wie glauben Sie, Herr Seiler, kann man die AHV sanieren?

■ Ich glaube nicht, dass man das Umlageverfahren längerfristig halten kann. Ich glaube auch nicht daran, dass spätere Generationen die gleichen Solidaritätsgefühle haben werden wie wir heute; der Trend nach Individualisierung wird weiter zunehmen. Heute würde man wahrscheinlich die AHV nicht mehr durchbringen können. Nach meiner persönlichen Meinung sollte man die Finanzierung genau so wie bei der zweiten Säule vornehmen: Jeder soll seine eigene Rente im Laufe der Arbeitszeit selber finanzieren können.

Senioren-Landsgemeinde

Anlässlich des Internationalen Jahres der älteren Menschen findet am 17. August in Weesen am Walensee erstmals eine schweizerische Senioren-Landsgemeinde statt. Es wird mit bis zu 5000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gerechnet. Die Landsgemeinde soll zeigen: «Wir Alten kommen, wir wollen uns bewegen – wir sind eine Bewegung!». Organisiert wird die Landsgemeinde vom Schweizerischen Senioren- und Rentnerverband SSRV.

Tageskarten zu 35 bzw. 40 Franken (einschliesslich Mittagessen) werden im Vorverkauf erhältlich sein.

Auskunft:

Alter & Projekte, David Buck,
Ziegelbrückstr. 31, 8872 Weesen,
Tel. 055 616 51 00,
Fax 055 616 51 01.

SIEMENS

Zählen auch Sie zu jenen 480'000 hörgeschädigten Schweizerinnen und Schweizern, die bisher den Möglichkeiten moderner gehöverbessernder Technologien misstrauten? Dann testen Sie die PRISMA-Hörgeräte von SIEMENS! Deren Rundum-Mikrofone vermitteln Ihnen die Töne aus Ihrer Umgebung und mit den Richtmikrofonen hören Sie die Stimme Ihrer Gesprächspartner klar und deutlich heraus. Die Geräte unterscheiden zudem Sprach- von Störsignalen, erreichen eine bis 80% bessere Sprachverständ-

lichkeit und vermitteln Ihnen ein Gefühl natürlichen Hörens. Als einzige Herstellerin gewährt Ihnen SIEMENS auf HdO-Geräten eine **Garantie von 2 Jahren**. Fragen Sie Ihren Hörgeräte-Akustiker! Oder verlangen Sie weitere Informationen bei:

SIEMENS Audiologie AG, Soodstrasse 57, 8134 Adliswil 2
Telefon 01-711 74 74, Fax 01-711 74 84
E-Mail: riederb@siemens-audiologie.ch

Jetzt hören Sie
wieder alles...



...und alle!

PRISMA

SPITZENTECHNOLOGIE FÜR BESSERES HÖREN